

De Wille vo Gott, so wener i de Torà schtot:  
dass niemert en Sklav isch oder e Sklavin!

I finde nämli, do fält no «Grossbappe».  
«Gott, du bisch wenen Bappe ond e Mame  
ond en Grossbappe im Himel» ase mösstis heisse!

Grossbappe im Himel ond Gott ufem Fiigebom.

Ond nochanä chunnt säb vom «I-bi-do»!: Din Name sig heilig.

Denn lömmers guet si – we d Geiss, womer der gschenkt hend.

De Wille vo Gott söll gälte, nöd dä vo dem, wo gad wöt befele!

Puah! Da hett jetz aber dä säb Stüüre-Maa sölle ghöre,  
oder am gschidschte gad de Kaiser!

De Wille vo Gott, so wener i de Torà schtot:  
ond damer jedä Tag z ässe hend.

S Riich vo Gott söll cho, nöd säb vom Kaiser!

De Kaiser wör mer meini zimmlech vorschregge,  
wenner da wör ghöre! Dass Gott zo üüs luegt,  
aber wörklech! Ond nöd öppe äär, wo immer nome seit,  
er sig üsen Vater, aber glich nünt förüs macht.

De Wille vo Gott, so wener i de Torà schtot:  
damer niemertem me Gäld schuldet!

Ond denn vo de Guete Welt, wo üüs d Mame geschter vozellt hät:  
Denn hemmer nämli es Fäschtässe  
mit luuter feine Sache ond niemert me, wo näbis Böses wött.  
Kan Maa, wo üüs d Fisch wägninnt.  
Ond kan sonen Stüüre-Maa, wo de Joël wöt stellä.

De Wille vo Gott, so wener i de Torà schtot:  
dasses Himelsbroot git i de Wüeschti!